

Abkürzungen zum Thema IT

ACL

Access Control List; Die ACL legt fest welchen MAC-Adressen der Zugriff auf das Netzwerk gestattet wird. Die ACL ist eine sehr wichtige Sache im Bereich der Netzwerk-Sicherheit und sollte in jedem sicheren Netzwerk verwendet werden um Angreifern den Zugang so schwer wie möglich zu machen.

ADSL

Asymmetric Digital Subscriber Line; Breitbandverfahren, zur besseren Nutzung der vorhandenen Kupferverkabelung

BIOS

Basic Input/Output System; Speichersystem für grundlegende Systeminformationen

DHCP

Dynamic Host Configuration Protocol; Mit diesem Protokoll wird im Bedarfsfall einer Arbeitsstation dynamisch aus einer verfügbaren Liste von IP-Adressen eine freie Adresse gegeben und ermöglicht eine sichere, zuverlässige und einfache TCP/IP-Netzwerkkonfiguration, beugt Adressenkonflikten vor und unterstützt die Beibehaltung der Verwendung von IP-Adressen durch zentralisierte Verwaltung der Adreßzuordnung

DLL

Dynamic Link Library; hier werden ausführbare Routinen (die im Allgemeinen einer bestimmten Funktion oder einer Gruppe von Funktionen dienen) einzeln als Dateien mit der Dateinamenerweiterung .dll gespeichert.

DMZ

DeMilitarized-Zone; Die DMZ legt einen Bereich oder eine IP-Adresse fest, wo keinerlei Firewallregeln gelten. Bei den meisten Routern gibt man als DMZ-Zone die IP-Adresse eines Rechners ein und erreicht damit, dass alle eingehenden Verbindungen zu diesem Gerät weitergeleitet werden. Gerade bei Servern wird die DMZ-Option oft verwendet, bei Workstations macht der Einsatz aus Sicherheitsgründen nur wenig Sinn und sollte vermieden werden.

DNS

Domain Name System; DNS bietet einen statischen, hierarchischen Namensdienst für TCP/IP-Hosts. Der Netzwerkadministrator konfiguriert DNS mit einer Liste von Host-Namen und IP-Adressen. Dadurch können Benutzer an Arbeitsstationen, die zum Abfragen von DNS konfiguriert sind, Remote-Systeme durch Host-Namen angeben und brauchen keine IP-Adressen zu verwenden. So könnte eine für die Verwendung der DNS-Namensauswertung konfigurierte Arbeitsstation den Befehl ping remotehost anstelle von ping 1.2.3.4 verwenden, wenn die Zuordnung für das System mit diesem Remote-Hostnamen in der DNS-Datenbank enthalten ist. DNS-Domänen dürfen nicht mit Windows NT-Netzwerkdomänen verwechselt werden.

DPI

Dots Per Inch; Der Standardmaßstab für Bildschirm- und Druckerauflösung, ausgedrückt als Anzahl der Punkte pro Zoll, die ein Gerät anzeigen oder drucken kann. Je größer die Anzahl der Punkte pro Zoll, desto höher ist die Auflösung.

DSLAM

Digital Subscriber Line Access Multiplexer; Befindet sich in Telefonzentralen für ADSL-Verbindungen.

FTP

File Transfer Protocol; Ein Dienst, der die Dateiübertragung zwischen lokalen und Remote-Systemen, die dieses Protokoll unterstützen, ermöglicht. FTP unterstützt einige Befehle, die eine bidirektionale Übertragung von binären Dateien und ASCII-Dateien zwischen Systemen ermöglichen.

GIF

Graphics Interchange Format; Gif ist ein Dateiformat für Grafiken, das im Jahre 1987 von CompuServe entwickelt wurde, um Grafiken über das Netz plattformübergreifend austauschen zu können.

Besonderheiten:

- > maximal 256 Farben
- > interlaced: Diese Variante ermöglicht eine unscharfe Vorschau auf das Bild während des Ladens. Anstatt Zeile für Zeile anzuzeigen, kann zum Beispiel festgelegt werden, dass zuerst jede fünfte Zeile gezeigt wird.
- > transparent Pixel:
weil eine Farbe der GIF-Farbtabelle als transparent markiert wird, scheint der Hintergrund oder das Hintergrundbild durch die GIF-Graphik durch und wird nicht (wie in den Anfangszeiten des Web) als rechteckige Graphik dargestellt.
- > animated:
mit dieser, momentan sehr häufig zu sehenden GIF-Variante lassen sich mit relativ wenig Aufwand kleine Animationen für das Web erstellen. Es werden einfach mehrere aufeinanderfolgende Einzelbilder in eine GIF-Datei gepackt und hintereinander angezeigt. Aufgrund der Größe sind animated GIFs nur für kleine Icons geeignet. Als Nachfolger wird PNG gehandelt.

GUI

Graphical User Interface; eine graphische Benutzeroberfläche auf dem Bildschirm wie zum Beispiel ein Fenster, ein Arbeitsfeld mit allen möglichen Buttons und Schaltern, ein Textfeld für die Eingabe von Text, ein Pull-Down-Menu etc.

HTML

Hypertext Markup Language; eine einfache Beschreibungssprache für WWW-Dokumente, mit deren Hilfe Hypertext-Dokumente definiert werden, die von einer Plattform auf eine andere übertragbar sind. Bei HTML-Dateien handelt es sich um einfache ASCII-Textdateien mit eingebetteten Codes, die Formatierungen und Hypertext-Verknüpfungen kennzeichnen.

HTTP

HyperText Transfer Protocol; Internet-Protokoll für Übertragungen von WWW-Daten.

IIS

Internet Information Server; Dienstprogramm, mit dem Sie Ihren Computer als Internet Server kennzeichnen können.

IP-Adresse

Jeder Computer im Internet hat eine eindeutige Adresse, die aus vier Zahlengruppen von 0 bis 255 besteht, jeweils getrennt durch einen Punkt. Beispiel: 178.192.34.236

ISDN

Integrated Services Digital Network; ISDN integriert Telekommunikationsdienste wie Telefon, Fax und Datenkommunikation in einem Netz. Die Digitalisierung verbessert die Übertragungsqualität und erhöht die Übertragungsgeschwindigkeit gegenüber der herkömmlichen analogen Übertragung. über ISDN-Leitungen können Daten mit einer Geschwindigkeit von 64 oder 128 Kilobits pro Sekunde transportiert werden. Eine ISDN-Leitung muß von einer Telefongesellschaft sowohl am Standort des Servers als auch des Remote-Servers installiert werden.

IT

Information Technology; neuer Überbegriff für alles was mit Hardware und Software zusammen hängt.

LAN

Lokal Area Network; Lokales Netzwerk, eine Gruppe von Computern und anderen Geräten, die über einen relativ begrenzten Bereich verteilt sind und durch Kommunikationsleitungen miteinander verbunden sind, so daß jedes Gerät mit einem anderen Gerät im Netzwerk Daten austauschen kann.

LCD

Liquid Crystal Display; Flüssigkristallbildschirm

MAC

Media Access Control; MAC wird im Netzwerk-Umfeld allgemein als "MAC-Adresse" einer Netzwerkkarte verstanden. Sie ist fest auf der Karte gespeichert und weltweit eindeutig; es handelt sich sozusagen um die unverwechselbare Seriennummer einer Netzwerkkarte.

Datenpakete im Netzwerk werden immer über die MAC-Adresse zugestellt, alle anderen Adressierungsarten müssen immer auf diese Hardware-Adresse umgesetzt werden - etwa durch ARP.

MBR

Master Boot Record; Der erste Sektor auf jeder Festplatte. Der MBR enthält in geringem Umfang Programmcode sowie die Partitionstabelle, in der Informationen über die primären und erweiterten Partitionen einer Festplatte gespeichert sind.

NAT

Network Adress Translation; Adressumsetzung im Netzwerkbereich

NT

Network Termination; Netzwerkabschluss

NTFS

New Technology File System; Ein erweitertes Dateisystem, das speziell für das Betriebssystem Windows NT entwickelt wurde, unterstützt die Wiederherstellung des Dateisystems, Speichermedien mit extrem hoher Kapazität, lange Dateinamen sowie zahlreiche Funktionen des POSIX-Subsystems. Daneben unterstützt NTFS objektorientierte Anwendungen, da bei diesem Dateisystem Dateien wie Objekte mit benutzer- und systemdefinierten Attributen behandelt werden.

OS

Operating System; Betriebssystem

OU

Organizational Unit; NDS-Objekt "Organisatorische Einheit"

PING

Packet Internet Groper; Ein Programm mit dem man u.a. Erreichbarkeit eines Rechners in einem Netzwerk testen kann.

POP3

Post Office Protocol Version 3; das momentan meistgenutzte Protokoll, um lagernde Mails von einem Mailserver abzuholen (RFC 1082/1225)

PPP

Point to Point Protokoll; Ein Industriestandard und Bestätigungsprotokoll, das Teil von Windows NT RAS ist und entwickelt wurde, um die Zusammenarbeit mit Software für den Remote-Zugriff anderer Hersteller zu ermöglichen. PPP handelt die Konfigurationsparameter für mehrere Schichten des OSI-Modells aus.

PPTP

Point-to-Point Tunneling Protocol; Netzwerktechnik, die virtuelle private Netzwerke (VPN) mit mehreren Protokollen unterstützt. Remote-Benutzern ermöglicht PPTP den sicheren Zugriff auf Unternehmensnetzwerke über das Internet, indem sie entweder eine direkte Verbindung zum Internet herstellen oder einen Internet-Dienstanbieter (ISP) anwählen.

QR-Code



Quick-Response (schnelle Antwort) ist ein zweidimensionaler Code, der von der japanische Firma Denso Wave im Jahr 1994 entwickelt wurde.

RAID

Redundant Array of Inexpensive (Independent) Disks; Eine Methode zur Standardisierung und Kategorisierung fehlertoleranter Datenträgersysteme. Das Verhältnis von Leistung, Zuverlässigkeit und Kosten wird in sechs verschiedene Ebenen unterteilt. Windows NT umfaßt drei RAID-Ebenen: Ebene 0, Ebene 1 und Ebene 5.

RAS

Remote Access Service; Ein Dienst, der Telearbeitern, Mitarbeitern im Außendienst und Systemadministratoren, die Server in verschiedenen Filialen eines Unternehmens überwachen und verwalten, die Möglichkeit zur Teilnahme am Netzwerkbetrieb bietet. Benutzer von Computern auf denen Windows NT mit RAS ausgeführt wird können sich direkt in ihre jeweiligen Netzwerke einwählen und dort Dienste wie z. B. den gemeinsamen Datei- oder Druckerzugriff, die elektronische Post, Terminplanung oder den Zugriff auf SQL-Datenbanken nutzen.

SCSI

Small Computer System Interface; eine parallele Standard-Hochleistungsschnittstelle, die vom ANSI definiert wurde. Eine SCSI-Schnittstelle wird zur Verbindung von Mikro-Computern mit Peripheriegeräten (Festplatten, Drucker, u.v.m.) und mit anderen Computern und LAN-Netzwerken verwendet.

Besonderheiten:

- bis zu 14 Geräte können angeschlossen werden

SMTP

Simple Mail Transfer Protocol; das momentan meistgenutzte Protokoll ist ein Bestandteil der TCP/IP-Protokollfamilie, der den Austausch elektronischer Post zwischen Nachrichtenübertragungsagenten steuert.

SQL

Structured Query Language; standardisierte Abfragesprache für DBMS. Ein SQL-Server ermöglicht die Bedienung des DBMS von einem Klienten aus.

SSID

Service-Set-ID; Die SSID legt den Namen des WLANs fest und kennzeichnet die Zugehörigkeit der verschiedenen WLAN-Geräte. Alle Geräte eines Wireless Lans müssen die selbe SSID verwenden um miteinander kommunizieren zu können.

TAPI

Telephony Application Programming Interface; wird von Programmen zum Durchführen von Daten-/Fax-/Telefonanrufe verwendet. Umfaßt die Windows NT-Programme HyperTerminal, DFÜ-Netzwerk, Wahlhilfe und andere Win32-Kommunikationsanwendungen, die für Windows NT geschrieben wurden.

TCP

Transmission Control Protocol; Ein verbindungsorientiertes Internet-Protokoll, das für die Aufteilung von Daten in Pakete zuständig ist, die vom IP-Protokoll über das Netzwerk gesendet werden. Dieses Protokoll bietet einen zuverlässigen, geordneten Kommunikationsfluß für die Netzwerkkommunikation.

TCP/IP

Transmission Control Protocol/Internet Protocol; Die Netzwerkprotokolle, die für die Kommunikation in Netzwerkverbänden zwischen Computern mit unterschiedlicher Hardware-Architektur und verschiedenen Betriebssystemen eingesetzt werden. TCP/IP umfaßt Standards, die festlegen, wie Computer Daten austauschen, sowie Regeln für das Verbinden von Netzwerken und das Leiten des Datenverkehrs.

TELNET

Teletype Network; ist eine Terminalemulation zur Host-Kommunikation.

UDP

User Datagram Protocol; Eine Ergänzung zu TCP, die einen verbindungslosen Datagrammdienst anbietet. Dieser garantiert weder die Lieferung noch die korrekte Reihenfolge der gelieferten Pakete (ähnlich wie IP).

USB

Universal Serial Bus; Schnittstelle zwischen PCs und Peripheriegeräte, Besonderheiten:

- bis zu 27 Geräte können in Reihe geschaltet werden
- "Hot-Plug"-fähig, d.h. der PC muss nicht ausgeschaltet werden, wenn ein USB-Gerät angeschlossen wird
- PC erkennt das angeschlossene Gerät automatisch und konfiguriert den Anschluss dementsprechend

USV

Unterbrechungsfreie Stromversorgung; batteriebetriebene Stromversorgung, die an einen Computer angeschlossen wird, um das System bei einem Stromausfall in Betrieb zu halten.

VPN

Virtual Private Network; Die Erweiterung eines privaten Netzwerkes, das zusammengefasste, verschlüsselte und authentifizierte Verknüpfungen über gemeinsame und öffentliche Netzwerke hinweg einschließt. VPN-Verbindungen können Remotezugriff und Routingverbindungen zu privaten Netzwerken über das Internet bereitstellen.

WAN

Wide Area Network; Ein Kommunikationsnetzwerk, das geographisch getrennte Bereiche verbindet.

WINS

Windows Internet Name Service; ein Dienst zur Namensauswertung, der die Computer-Namen in Windows-Netzwerken auf IP-Adressen in einer sogenannten "routed" Umgebung abbildet. Ein WINS-Server bearbeitet Namensregistrierung, Abfragen und Freigaben.

WLAN

Wireless LAN; drahtloses LAN

WORM

Wurm; Programm, dessen Zweck die Selbstoproduktion in Netzwerken ist, auf deutsch ein Virus.

WWW

World Wide Web; eine hierarchische, grafische Oberfläche zum Zugriff auf das Internet. Als Besonderheit werden Hyperlinks ermöglicht. Das WWW verwendet das Hypertext Transfer Protocol.

XML

Extensible Markup Language; Erweiterungsfähige Internetsprache, Weiterbildung aus HTML.